Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Expedition: **Bretnig Nr. 139.**

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Oehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Schurig,** Bretnig.

Nr. 56. **Sonnabend, den 15. Juli 1893.** **3. Jahrgang.**

Bekanntmachung.

Die nächste Aufnahme von jungen Leuten in die Unteroffizier-Vorschule bezw. Unteroffizierschule zu Marienberg findet im Oktober dfs. Js. statt.

Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14 1/2 Jahr alt geworden ist, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirks-Kommando oder bei dem Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule bis zum 15. August dfs. Js. vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a. den Geburts- und Taufschein,
b. den Konfirmationsschein,
c. ein Führungsattest von der betreffenden Orts-Obrigkeit,
d. die Führungsatteste von den bisherigen Brot- oder Lehrherren,
e. alle Schulentlassungszeugnisse,
f. den Wiederimpfschein,
g. bei bevormundeten Aspiranten die schriftliche Einwilligung der Obervormundschafts-Behörde.

Nichtsächsische Aspiranten melden sich beim nächstgelegenen sächs. Bezirkskommando an.

Die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschule verpflichtet den Betreffenden zum Uebertritt in die Unteroffizierschule unter Uebernahme einer Dienstverpflichtung von 4 Jahren im aktiven Heere nach Verlassen derselben. Außerdem ist er verpflichtet, für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Vorschule im Anschluß an die für die Unteroffizierschule übernommenen Dienstverpflichtung 2 Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heere zu dienen.

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahr alt sein.

Nach einem 2jährigen Aufenthalt in der Vorschule erfolgt in der Regel die Versetzung der Vorschüler in die Unteroffizierschule. Sie werden damit Unteroffizierschüler und gehören als solche zu den Militärpersonen des Friedensstandes.

Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel ebenfalls 2 Jahre.

Für diejenigen jungen Leute, welche ausnahmsweise unmittelbar in die Unteroffizierschule eingestellt werden, gilt noch das nachstehende.

Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben.

Er muß sich verpflichten, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch 4 Jahre im aktiven Heere zu dienen.

Wer in die Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirks-Kommandeur seines Aufenthaltsortes oder bei dem Kommandeur der Unteroffizierschule unter Vorzeigung eines von dem Zivilvorsitzenden der Ersatz-Kommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldescheines und einer amtlichen Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise persönlich zu melden.

Die sowohl in die Unteroffizier-Vorschule als auch in die Unteroffizierschule Einberufenen müssen mit 1 Paar Stiefeln, 1 Paar Hausschuhen, 2 Hemden und mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Putzzeuges versehen sein.

Das zum Lebensunterhalt Notwendige wird den Vorschülern unentgeltlich gewährt. Ebenso ist die Ausbildung auf der Unteroffizier-Vorschule kostenfrei.

Die Ausbildung auf der Unteroffizierschule ist ebenfalls kostenfrei. Die Unteroffizierschüler werden bekleidet nnd verpflegt wie jeder Soldat des aktiven Heeres.

Bautzen, am 10. Juli 1893.

Königl. Bezirks-Kommando.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig, den 15. Juli 1893.

Bretnig. Fröhlich und wohlgemut unternahmen am Donnerstag eine größere Zahl (297) Schulkinder hiesigen Ortes mit ihren Lehrern und Eltern per Bahn einen Ausflug nach Dresden bez. Zoologischen Garten. Freudestrahlend harrte die kleine Reisegesellschaft auf Bahnhof Großröhrsdorf, hin sie zuvor auf Leiterwagen gebracht worden war, des Dampfrosses, welches dieselbe aufnehmen und nach dem Ziele befördern sollte. Manchem dieser kleinen Pilger mag da zum ersten Mal die Gelegenheit geboten worden sein, die Bahn benutzen und deren Gangart bewundern zu können. In Dresden angelangt, wurden zunächst Helbigs Restaurant und der Zwinger besichtigt, dann ging der Marsch weiter nach dem Altmarkt, die König-Johannstraße entlang, man passierte die Bürgerwiese und erreichte dann schließlich den Zoologischen Garten. Unbeschreiblich war die Freude der lustigen Kinderschar, als die Tiere ansichtig wurde, von denen Vielen in der Schule gesprochen worden war. Nachdem man alles in Augenschein genommen und die festgesetzte Zeit inzwischen verflossen, erfolgte die Rückkehr nach dem Bahnhofe, unterwegs noch einmal Einkehr getrunken. Heiter und unermüdet langten die Ausflügler abends in der 7. Stunde, überall größte Befriedigung von all dem Gesehenen ausdrückend, in unserem Orte wieder an.

Bretnig. Bei dem am Donnerstag zur Mittagsstunde über hiesige Gegend niedergehenden Gewitter verbreitete sich auch in hiesigem Orte zur angegebenen Zeit die Kunde von einem Brande im benachbarten Frankenthal oder Harthau. Wie man uns mitteilt, hat der Brand nicht in den genannten Ortschaften, vielmehr in Bühlau gewütet. Daselbst ist beim Gutsbesitzer Hennche das Dachwerk seines massiven Wohngebäudes vom Blitze zerstört worden.

— Den Landwirten dürfte es angesichts der bevorstehenden Getreideernte erwünscht sein, zu wissen, daß die Militärverwaltung nach wie vor gern bereit ist, alle für die Verpflegung von Mann und Pferd erforderlichen Naturalien unmittelbar von den Produzenten zu kaufen und hierzu mit diesen in direkten Geschäftsverkehr zu treten. Wo dies, namentlich für kleinere Landwirte, mit Schwierigkeiten verbunden ist, soll der Anschluß an einen landwirtschaftlichen Verein und die Inanspruchnahme von Vertrauensmännern den Produzenten die gleiche Möglichkeit bieten, ihre Erzeugnisse ohne Einbußen an die Proviantämter zu verkaufen. Es setzt dies jedoch voraus, daß die Landwirte die Vertrauensmänner aus ihrer eigenen Mitte bestellen, nicht aber die Obliegenheiten derselben an gewerbsmäßige Händler übertragen, bei welchen keinerlei Kontrole möglich ist, wieviel des von ihnen an die Proviantämter verhandelten Getreides sie im Auftrage einheimischer Produzenten absetzen und wieviel sie andererseits auf ihre eigene Rechnung auswärts aufgekauft haben. Zum Schluß soll noch darauf hingewiesen werden, daß die Heu- und Körnerbeschaffungen bei den Proviantämtern in der Regel mit der Ernte bez. mit dem Ausdrusch beginnen und je nach dem Bedarf, sowie nach Maßgabe der vorhandenen Lagerräume ununterbrochen bis in den Monat April des nächsten Jahres fortgesetzt werden. Brotfrüchte werden in Sachsen in größeren Mengen nur von den Proviantämtern Dresden und Leipzig angenommen.

Dresden. Wie das „Journal" mitteilt, beabsichtigt Se. kgl. Hoheit Prinz Max die militärische Laufbahn zu verlassen. Der Prinz wird sich behufs wissenschaftlicher Studien zunächst nach Eichstädt begeben.

— Am Sonntag vormittags gegen 9 Uhr jagte ein Hirsch, ein starkes Tier, anscheinend Achtender, vermutlich von Hunden in der Heide aufgestöbert und verfolgt, die Bautznerstraße in Dresden herein, gelangte bis Restaurant „Stille Musik" und sprang dort durch die großen und starken Scheiben ins Innere der einen Stube, richtete dort unter Zimmergerät und Gläsern noch arge Verwüstung an und sprang dann mit blutender Brust- und Kopfwunde wieder zur Straße hinaus. Dort ritt gerade ein Offizier vorüber, dessen Pferd das Tier überspringen wollte; der Herr riß aber schnell sein Roß herum und der Hirsch jagte wieder die Straße hinaus ins Freie, seinen Weg über den Diakonissenanstaltsgarten nehmend. Hier sprang der Hirsch über die Mauer, eilte zum Elbufer und schwamm über den Strom. Auf Blasewitzer Seite raste das Tier über die Felder und Wiesen hin und verschwand im Waldpark.

— Wegen Mordes war bekanntlich vom Dresdner Schwurgerichte am 9. Mai d. J. der Wirtschaftsbesitzer Petrig aus Königstein-Halbestadt zum Tode verurteilt worden. Petrig wurde trotz seines Leugnens für schuldig erachtet, am 1. November v. J. zu Halbestadt seinen Schwiegervater, den am 5. Jan. 1825 zu Bannewitz geborenen Auszügler Friedrich August Schuritz durch Erschießen mittels eines Revolvers vorsätzlich getötet, auch diese Tötung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Nach einer Mitteilung aus Dresden ist der Mörder von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und bereits nach Waldheim eingeliefert worden.

— Unweit der Landebrücke bei Kemnitz ertranken beim Baden in der Elbe zwei Familienväter aus Brießnitz bez. Cotta.

— Wie die anhaltende Dürre und der daraus resultierende Futtermangel drückend auf die Viehpreise wirken, erhellt aus einer jüngst in einem Orte bei Crimmitschau stattgehabten Vieh-Auktion, bei welcher eine Zuchtkuh, die unter normalen Zeitverhältnissen einen Wert von ca. 160 Mark gehabt hätte, für den Preis von 54 Mark erstanden wurde.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag nachmittag in Röda. Die beiden Schulknaben Hessel und Naumann (10 und 12 Jahre alt) gerieten beim Baden in der Mulde in eine tiefe Stelle und mußten, da Hilfe nicht sofort zur Hand war, Beide ertränken. Weiter wird aus Spaar bei Meißen berichtet, daß dort ebenfalls zwei im 8. Lebensjahre stehende Knaben beim Baden in der Elbe ertrunken sind.

— Der Wasserstand der Elbe ist so zurückgegangen, daß jetzt in der Elbe bei Riesa wieder der Stein über dem Wasserspiegel sichtbar ist, auf dem folgende bezeichnende Worte eingemeißelt sind: „Wenn Ihr mich wiedersehet, werdet Ihr weinen." Der Stein ist im Jahre 1847 gelegt.

— Daß nicht alle Beziehungen zu unserem westlichen Nachbar einen schroffen und feindseligen Charakter tragen, davon giebt folgendes Beispiel einen schlagenden Beweis. Unter den im Jahre 1870/71 in Leipzig internierten kriegsgefangenen Franzosen befand sich ein aus Mericourt stammender Gefangener, der seinen unfreiwilligen Aufenthalt in Leipzig dazu benutzte, das Klavierstimmen zu erlernen. Er wurde dabei mit der Familie eines Leipziger bedeutenden Pianofortefabrikanten bekannt und befreundet. Zweiundzwanzig Jahre sind seit seiner Rückkehr in sein Vaterland vergangen und die Erinnerung an seine Person war bei seinen Leipziger Bekannten schon stark verwischt. Da erscheint vor einigen Tagen in der Wohnung jenes Pianofortefabrikanten ein Herr mit einer Dame. Er gab sich als jenen Kriegsgefangenen zu erkennen und erklärte, daß nur die Sehnsucht nach Leipzig und nach der ihm lieb gewordenen Famile ihn veranlaßt habe, die weite Reise mit seiner Frau zu unternehmen. Dieser Ausdruck dauernder dankbarer Erinnerung verdient jedenfalls Anerkennung.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Richard Alwin, S. des Fabrikarb. Alwin Richard Hennig. — Carl Wilhelm, S. des Zigarrenfabrikanten Friedrich Bernhard Göhler. — Joh. Gottfried Edwin, S. des Bandfabrik. Edwin Florenz Schöne. Max Adolf, S. des Zimmermanns Emil Eduard Mittag. — Außerdem zwei unehel. Knaben.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Paul Georg Bartusch, Oberlehrer des Königl. Seminars zu Annaberg, mit Rosa Nitzsche.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Flora Anna, T. des Schuhmachers Friedrich Gustav Nitzsche, 1 M. 21 T. alt. — Paul Curt, S. des Fabrikarb. Otto Paul Schöne, 3 J. 1 M. 10 T. alt. Carl Traugott Hennig, früher Bandweber, Witwer, 78 J. 3 M. alt. — Hans Schöne, Buchbindergehilfe, 17 J. 1 M. 16 T. alt. — Adolf Bernhard Schöne, Bandweber, ledig, 27 J. 4 T. alt.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN